

wölbung und dem durch Abtreppung gegliederten Gewände (Abb. 33) dem 14. Jahrhunderte angehören dürfte. An der Ostseite der Stadt Kaaden geht auch ein Theil der kunstlosen Befestigungsreste in die vorhusitische Zeit zurück, obzwar die strengere Scheidung dadurch erschwert ist, dass nach der beschädigten Inschrift oberhalb des gegen Selau gerichteten Thores um die Mitte des 15. Jahrhunderts Befestigungsanlagen ausgeführt wurden, zu denen wohl der im Typus des Prager Thores zu Beraun gehaltene Heiligthurm gehört. Sicherer bestimmbar als die Reste der östlichen Stadtmauer in Klattau mit dem interessanten Rundthurme sind jene der um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts¹⁾ ausgeführten Stadtbefestigung in Budweis, hinter dessen ehemaligem Dominicanerkloster gegen Nordwesten ein viereckiger Mauerthurm sich erhebt, welcher auf den drei nicht gegen die Stadt gekehrten Seiten oben mit erkerartig auf mächtigen Kragsteinen ruhenden Pechnasen (Abb. 34) ausgestattet ist; hier ist auch noch der einst auf erhaltenen Kragsteinen angeordnete Laufgang nachweisbar, der sich bei dem im Südosten der Stadt begegnenden Reste eines viereckigen Thurmes nicht mehr verfolgen lässt. Eine fast ähnliche Anordnung wie in Budweis begegnet in Eger, aus dessen längs des Flusses sich hinziehender Mauer einige alte viereckige Thürme hervorragen; die dem Egerflusse zugekehrten oberen Ecken des einen erscheinen mit kleinen Rundthürmen besetzt, welche auf starken Kragsteinen ruhen. Das in seiner Anlage so interessante Prager Thor in Hohenmauth gewährt nach seiner so durchgreifenden, alle Theile berührenden Restaurierung²⁾ in den heutigen

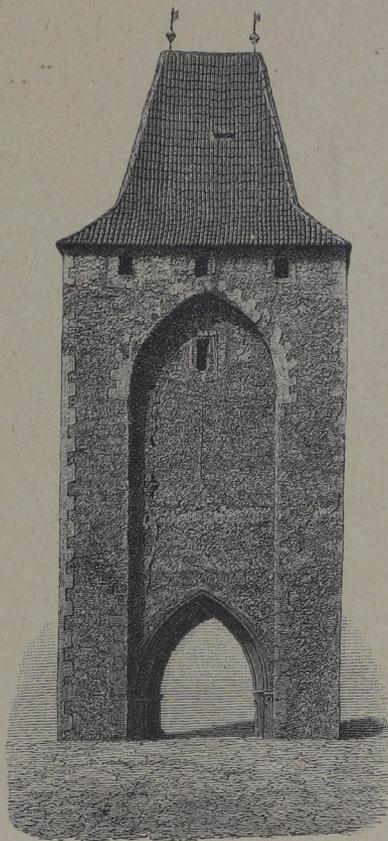


Abb. 33. Thorthurm in Beraun.

Jhrg. 1886, S. CLXXI. — Mikowec, Die Thore und Basteien d. k. Stadt Beraun. Alterth. u. Denkw. I. S. 201—202 uf. — ¹⁾ Die Stadtausgaben dieser Zeit, aus denen zahlreiche Belege mitgetheilt wurden, weisen wiederholt Beträge für darauf bezügliche Arbeiten aus. — ²⁾ Mitth. d. k. k. Centr. Comm. Jhrg. 1883, S. CXXII.